

Zeitläufe. Zum 80. Geburtstag von Professor Jürgen Schieferdecker

Seit über 60 Jahren ist der Architekt und Künstler Jürgen Schieferdecker, der am 23. November 1937 in Meerane geboren wurde, der TU Dresden verbunden. In den 1950er und 1960er Jahren studierte er an der Technischen Hochschule Dresden Architektur. Früh verstand er sich neben seinem Brotberuf, ab 1993 lehrte er als Professor an der Fakultät Architektur, als Maler und Grafiker. Seine Arbeiten sind in nationalen und internationalen Sammlungen und Museen vertreten, der Kunstbesitz der TU Dresden verzeichnet allein über 60 Werke. Vor dem Willers-Bau installierte er 1984 eine Plastik aus verschiedenen farbig gefassten Materialien: die „Ulbrichtsche Kugel“ oder auch als „Die Heimkehr des Elefanten Celebes für Max Ernst“ bekannt.

Neben dieser Tätigkeit als Künstler setzte sich Jürgen Schieferdecker ab 1975 im Künstlerischen Beirat der TU Dresden für den Kunstbesitz und gestalterische Aufgaben ein – so entwarf er das TU Logo. Auf ihn gehen darüber hinaus wichtige Erwerbungen und Auftragswerke zurück wie unter anderem der „Mast mit zwei Faltungszonen“ (1984) von Hermann Glöckner, der bis heute das Erscheinungsbild der Universität am Fritz-Förster-Platz markant prägt und die Vorreiterrolle der Hochschule in Punkto baugebundener und mobiler Kunst nach 1945 untermauerte.

Dem Jubilar gebührt größter Dank, steht er doch der Kustodie der TU Dresden bis heute als Experte und Zeitzeuge zur Verfügung, wenn es um Sammlungsgeschichte und den Erhalt des Bestands geht. Eine ausführlichere Würdigung des Jubilars finden Sie unter:

https://tu-dresden.de/kustodie/die-einrichtung/veranstaltungen-news#ck_Aktuelles



Prof. Jürgen Schieferdecker vor seiner „Ulbrichtschen Kugel“ (1984) am Willers-Bau.

AUS DER KUSTODIE***Auftaktworkshop zur Gründung einer Arbeitsgruppe „Sammlungserhalt“***

Im Gegensatz zu Museen sind Universitätssammlungen integraler Bestandteil des Forschungs- und Lehrbetriebes und müssen sich zwischen strukturellen und inhaltlichen Veränderungen immer wieder neu behaupten. Daraus ergeben sich für Kustoden, Sammlungsbeauftragte oder zentrale Kustodien Handlungsfelder, die über die wissenschaftliche Betreuung der Sammlung hinaus ganz unterschiedliche Bereiche der universitären Selbstverwaltung betreffen.

In Kooperation mit der Gesellschaft für Universitätssammlungen e.V. konnte die Kustodie im Juni den ersten Workshop zum Thema Brandschutz ausrichten. Die Veranstaltung und der Vortrag von Prof. Andreas Nietzold stießen auf großes, auch überregionales Interesse bei den Sammlungsvertretern. Das positive Feedback wurde zum Anlass genommen eine Folgeveranstaltung zu planen, die 2018 in Wien stattfinden wird.

Ansprechpartner:

Kustodie der TU Dresden
Zellescher Weg 17 (BZW)
01062 Dresden

Telefon: 0351 463 40356
Fax: 0351 463 37229

Email: kustodie@tu-dresden.de
<http://tu-dresden.de/kustodie>

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen.

Workshop: MUSEUMS, COLLECTIONS AND THE HISTORY OF SCIENCE

Der gemeinsam von der Kustodie und dem Mathematisch-Physikalischen Salon (MPS) der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) veranstaltete Workshop beleuchtete das Potential universitärer Sammlungsobjekte für die Wissenschaftsgeschichte. Als Referenten waren Marta Lourenço, Vizerektorin des Universitätsmuseums der Universität Lissabon sowie Präsidentin der UMAC (der ICOM-Arbeitsgruppe University Museums and Collections) sowie Samuel Gessner, Gastwissenschaftler am MPS und Ko-Kurator der aktuellen Ausstellung „Der Planeten wundersamer Lauf“ eingeladen. Gefördert wurde der Workshop auch aus Mitteln des Zukunftsfonds der TU Dresden.

Im Anschluss an den Workshop wurden Möglichkeiten der weiteren Kooperation zwischen der Kustodie, dem MPS und dem Universitätsmuseum Lissabon bzw. der UMAC ausgelotet. Als erstes konkretes Projekt steht die Bewerbung der TU Dresden für die Ausrichtung der UMAC-Conference 2021 auf dem Plan.

V. KUNST.MARKT für junge Kunst

Auch dieses Jahr lädt die Kustodie der TU Dresden mit der studentischen Initiative 10plus10 und der Stiftung Osterberg für Kunst und Kultur wieder zum **Kunst.Markt für junge Kunst** in die Altana Galerie ein. Im Rahmen der Ausstellung „Remembering the Future“ werden junge Künstlerinnen und Künstler ihre Arbeiten zum Verkauf anbieten.

Mittwoch, 13.12.2017, 17.00 bis 22.00 Uhr, Altana Galerie im Görges-Bau, Helmholtzstraße 9, TU Dresden

https://tu-dresden.de/kustodie/die-einrichtung/veranstaltungen-news#ck_Vorschau

Umzug

Die Kustodie zieht im Januar 2018 in den sich unmittelbar an die jetzigen Räume im Flügel A des BZWs anschließenden Trakt um. Durch die Zusammenführung der Dauerausstellung der Kustodie und des Kunstbesitzes, der bisher im B-Flügel des BZWs beheimatet ist, sowie der drei Geschäftsbereiche der Kustodie am neuen Ort erhöht sich die Sichtbarkeit unserer Sammlungen. Die Dauerausstellung der Kustodie wird im Zuge des Umzuges überarbeitet und aktualisiert. Ab Anfang Dezember ist sie für voraussichtlich drei Monate geschlossen.

Die Sammlung Farbenlehre der Fakultät Architektur wird darüber hinaus ab März 2018 in unmittelbarer Nähe zur Kustodie in deren ehemaligen Räumlichkeiten ausgestellt. Dies erlaubt in Zukunft übergreifende Führungen und Präsentationen für interne und externe Veranstaltungen.

AUS DEN SAMMLUNGEN

Workshop des BMBF-Projekts „Faszination Sprechende Maschine: Technologischer Wandel der Sprachsynthese über zwei Jahrhunderte“

Die TU Dresden besitzt mit der historischen akustisch-phonetischen Sammlung einen Fundus von Apparaten, Maschinen und Gegenständen, der die Entwicklung der Experimentalphonetik und Sprachtechnologie von der Mitte des 18. Jahrhundert bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhundert in einer für Europa einmaligen Geschlossenheit repräsentiert. Die Bestände reichen von Repliken der ersten mechanischen Vokalresonatoren und Sprechapparate von Kratzenstein (1782) und von Kempelen (1791) über diverse mechanische Apparate zur Erfassung sprechphysiologischer Parameter (z.B. des Stimmtons oder der Lippen- und Kehlkopfbewegung), bis hin zu den ersten analogen elektrischen Sprachanalyse- und Synthesemaschinen (z. B. Spektrographen und Formantsynthetisatoren).

Ein herausgehobenes Ziel des Projektes ist es, diese Sammlung für größere Nutzergruppen sichtbar und nutzbar zu machen. Anhand innovativer Technologien zur multimedialen Erschließung und interaktiven Simulation der Exponate soll diese Zielstellung letztlich erreicht



Polsterpfeife nach Wethlo zur Demonstration der Stimmerzeugung, 1913

werden. Am Ende wird eine digitale Ausstellung zur Geschichte der Sprachsynthese entstehen, die nicht nur didaktisch zweckgebunden in der Lehre Verwendung finden soll, sondern auch Anlaufpunkt aktueller Forschungen im Kontext historischer Sprachtechnologien sein kann.

Der am 23. und 24. November ausgerichtete Workshop stellte vor allem die Frage nach dem Mehrwert digitaler Ausstellungen für universitäre Sammlungen und bot den Projektbeteiligten die Möglichkeit zum Austausch mit Gastreferenten und Fachpublikum.

Workshop »3-D-Digitalisieren – ja, klar! Aber wozu?«

Auf einem Treffen von Mitarbeitern verschiedener Dresdner Einrichtungen am 20. September d. J. im Albertinum, zu dem Daniel Lordick, Sammlung Mathematische Modelle der TU Dresden, sowie Michael Mäder und Martin Zavesky, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, eingeladen hatten, wurde über die Potentiale einer engeren Kooperation im Bereich der 3-D-Digitalisierung von Kulturerbe diskutiert. Beteiligt waren sowohl Vertreter der ingenieurwissenschaftlichen Seite als auch potentielle Nutzer aus kulturhistorischen Sammlungen. Das in Dresden vorhandene breite Spektrum an Kompetenzen in diesem Feld soll in einem engeren Netzwerk zusammengeführt werden, um erfolgreich auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Implementierung von 3-D-Digitalisierung arbeiten zu können. Dazu sind weitere Treffen geplant, die perspektivisch auch in einen engeren Verbund zur gemeinsamen Beantragung und Bearbeitung von Forschungsprojekten münden sollen.

Sammlung Farbenlehre

Der 13. Internationale Kongress der Association Internationale de la Couleur (AIC) fand dieses Jahr in Korea statt. Auf diesem Kongress wurde Prof. Ralf Weber, Sammlungsbeauftragter der Sammlung Farbenlehre der TU Dresden, als neues Mitglied in das Exekutivkomitee der AIC gewählt. Die AIC besteht aus ca. 30 Länderverbänden und etwa 100 wissenschaftlichen Organisationen, die sich mit Farbe beschäftigten. Das Spektrum reicht von Physik, Chemie, Physiologie und Psychologie auf der einen Seite bis hin zu Farbmetrik, Drucktechnik und Bildschirmwiedergabe auf der anderen Seite. Die Wahl von Prof. Weber kann als eine internationale Anerkennung der herausragenden Arbeit auf dem Gebiet der Farbforschung an der TU Dresden, vom Aufbau der Sammlung Farbenlehre durch Eckhard Bendin bis zum BMBF-Projekt FARBAKS, gewertet werden.

Farbstoffsammlung

Das von Prof. Horst Hartmann geleitete BMBF Projekt COLORAMA wurde Ende dieses Jahres abgeschlossen. Im Rahmen der Förderung konnte ein Konzept zur Digitalisierung der Farbmusterkarten erarbeitet werden, als Vorlage für die Beantragung des Folgeprojektes zur Digitalisierung des gesamten Bestandes. Die über 3000 zum Teil überaus seltenen Farbmusterkarten dokumentieren die Produktpalette der Farbproduktion von ca. 1880 bis 1980 und sind für kultur- und wirtschaftshistorische Forschungsprojekte eine wichtige Ressource.

Prof. Hartmann, der dieses Jahr seinen 80. Geburtstag feierte, hat neben seiner Tätigkeit als Sammlungsbeauftragter der Farbstoffsammlung in den letzten 15 Jahren mit dem japanische Konsumgüterhersteller Kao eine neue Haarfarbtechnologie entwickelt. Die Firma Kao stellte die als HD³ bezeichnete Technologie kürzlich vor, die Markteinführung ist für 2018 geplant.



Die Farbstoffsammlung und das zugehörige Labor waren zudem Drehort für eine historische Dokumentation im Auftrag von TerraX/ZDF über den Alchemisten und Trickbetrüger Franz Tausend. Die beiden Mitarbeiter der Sammlung, Prof. Hartmann und Reinhard Buchholz, wurden als Statisten für die Produktion verpflichtet. Die Ausstrahlung des Films ist für den 1. April 2018 geplant.

AUS DEM KUNSTBESITZ

Zwischen Aufbau und bildkünstlerischer Behauptung: Von Hermann Glöckner bis Hellmut Bruch. Präsentation des Kunstbesitz der Kustodie der TU Dresden im Rektorat

1954 hielt der vor allem für seine skulpturalen Faltungen und konkreten Bildfindungen bekannte Dresdner Konstruktivist Hermann Glöckner „Landmaschinen“ mit flüchtigem Pinselstrich fest. Dieses gegenständliche Frühwerk schlägt gleichermaßen eine formale und inhaltliche Brücke zu den Gouachen „Schwarze Pumpe I und II“ (1959) von Wolfdieter Hünig, die während dessen Architekturstudium entstanden. Die in Nahsicht gezeigte Industriearchitektur des VEB Gaskombinat bei Spremberg ist Linie und Fläche, farbig gefasst.

Der Maler Eberhard von der Erde schuf mit „Semperoper Rohbau“ (vermutlich um 1980) ein großformatiges farbstarkes Panoptikum, das den Wiederaufbau in seiner technischen Komplexität einfängt – die Menschen im Bildraum treten vor der Expressivität der Architektur in den Hintergrund.

Neben frühen Werken aus dem Kunstbesitz der TU Dresden, die im weitesten Sinne Aufbau und Industriekultur zeigen, wird auch die minimalistische vierteilige Acrylglas-Arbeit „Vier goldene Quadrate – zu den vier Punkten“ (2003) von dem Österreicher Hellmut Bruch ausgestellt. Sie setzt einen monochromen Kontrapunkt zu den figurativen Arbeiten und denkt die künstlerische Auseinandersetzung mit Industrialisierung, Technisierung, aber auch der Verwendung von Farbe und Form als materialimmanenten konzeptuellen Diskurs weiter.



Erwerbungen

Seit 1951 sammelt die TU Dresden systematisch Kunst. In über sechs Jahrzehnten ist eine umfangreiche Sammlung entstanden. Sie dokumentiert das künstlerische Schaffen und damit die Entwicklung der zeitgenössischen Kunst vorrangig in Dresden und Sachsen.

Seit diesem Jahr verfügt der Kunstbesitz der TU Dresden wieder über ein Ankaufsbudget zur Erweiterung der Sammlung. In ihrer ersten Ankaufssitzung hat die Kommission insgesamt zehn Werke mit einem Gesamtwert von 10.000 Euro erworben. Angekauft wurden Arbeiten von Manuel Frolik, Roland Görgen, Andreas Kempe, Stephanie Lüning, New Scenario (Paul Barsch & Tilman Hornig) und Karen Weinert. Die Auswahl dokumentiert aktuelle Tendenzen in der Bildenden Kunst in herausragender Qualität.

Der Kunstbesitz der TU Dresden dient bis heute der Repräsentation und Ausstattung der öffentlichen Gebäude auf dem Campus und der Arbeits- und Sitzungsräume der Mitarbeiter*innen. Die Neuerwerbungen werden ab Mai 2018 in einer Überblicksausstellung zum Kunstbesitz der TU Dresden in der Altana Galerie gezeigt.



Stephanie Lüning, Landscapes cmyg no. III, 30 x 24 cm, Spiritusbeize auf Papier, 2014

Rückkehr des „Jüngling mit Fisch“ vor dem Barkhausen-Bau

Seit Ende Oktober steht der „Jüngling mit Fisch“ wieder auf seinem angestammten Platz vor dem Barkhausen-Bau und krönt den 1953 errichteten Brunnen auf dem Vorplatz zur Helmholtzstraße. Im Zuge der Sanierung und des Umbaus des Barkhausen-Baus wurde auch der Brunnen mitsamt der Plastik des Dresdner Bildhauers August Schreitmüller restauriert. Schreitmüller, der an der Münchner Kunstakademie sowie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden studierte, und ab 1907 als

Professor an der Dresdner Akademie wirkte, schuf die Plastik im Alter von 82 Jahren. Der „Jüngling mit Fisch“ gehört zu den Hauptwerken der baugebundenen Kunst der TU Dresden.

Die Sanierung des Brunnens und die Restaurierung der das Bild des Campus prägenden Bronzefigur sind wichtige Maßnahmen zum Erhalt unseres kulturellen Gedächtnisses, wenn Universitäts- und Baugeschichte der frühen 1950er Jahre im „Jüngling mit Fisch“ sichtbar bleiben.

AUSSTELLUNGEN

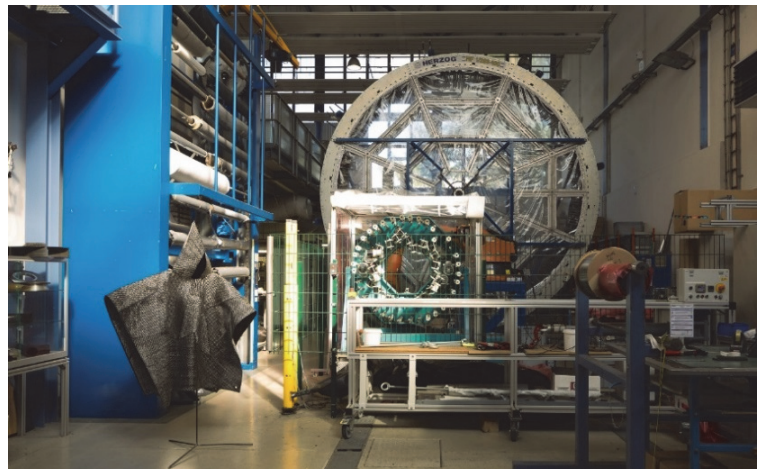
REMEMBERING THE FUTURE

Altana Galerie im Görges-Bau, 15. September 2017 bis 26. Januar 2018

Was passiert, wenn man Künstler*innen und Wissenschaftler*innen zusammenbringt, die sich beide intensiv mit Werkstoffen und Materialien, auch im übertragenen, immateriellen Sinne, beschäftigen? Für das Projekt „Remembering the Future“ öffneten Sammlungen und Institute der TU Dresden und der außeruniversitären Institute und Einrichtungen von DRESDEN-concept e.V. den siebzehn eingeladenen Künstler*innen ihre Türen.

Ausgehend von der Frage nach Wirkung und Bedeutung, nach Funktionalität, praktischer Anwendung und dem Umgang mit Material und Werkstoffen sind bildhauerische, fotografische, filmerische und installative Arbeiten entstanden, die neue, zukünftige Möglichkeiten des Umgangs mit Material aufzeigen.

Élise Alloin, Guillaume Barth, Björn Braun, Manuel Frolik, Moritz Simon Geist, Roland Görgen, Bertram Haude, Olaf Holzapfel, Jens Klein, Amelie Marei Löllmann, Johannes Makolies, Matt McClune, Christoph Rodde, Cindy Schmiedichen, Su-Ran Sichling, Karen Weinert, Barbara Wille



Johannes Makolies, Poncho (2017), Faserverbundkunststoff, Stahl; 135 x 180 x 50 cm, Leihgabe des Künstlers / In Kooperation mit Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK), TU Dresden, Leibniz-Institut für Polymerforschung e.V.; Foto: Adrian Sauer

Ein Ausstellungsprojekt der Kustodie der TU Dresden in Kooperation mit der Galerie Ursula Walter und Studierenden der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Kuratiert von Gwendolin Kremer, Andreas Kempe, Patricia Westerholz

<https://tu-dresden.de/kustodie/ausstellungen/altana>

VORSCHAU 2018/2019

Examensausstellung der Kunstpädagogik der TU Dresden

Altana Galerie im Görges-Bau, 2. Februar bis März 2018

Der Kunstbesitz der TU Dresden

Altana Galerie im Görges-Bau, Mai bis August 2018

Social Practice? Menschen 4.0 zwischen Technokratie und Teilhabe

Alice Peragine / Wu Tsang / Young Girl Reading Group

Altana Galerie im Görges-Bau, Oktober 2018 bis Januar 2019

AUS DER COMMUNITY

Profil und Identität - Die Sammlungen im Selbstbild der Universität

Auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen, die an der Universität Leipzig stattfand, wurde über den identitätsstiftenden Charakter universitärer Sammlungen sowohl in historischer als auch aktueller Perspektive nachgedacht. Auch Fragen nach der Provenienz, der Rolle von

Sammlungen im Disziplinbildungsprozess oder dem Funktionswandel von universitären Sammlungen wurden in diesem Kontext aufgeworfen.

Die nächste Jahrestagung (10. Sammlungstagung) findet vom 13. bis 15. September 2018 an der Universität Mainz statt. Weitere Informationen:

<http://wissenschaftliche-sammlungen.de/de/netzwerk/sammlungstagungen/>

Universeum-Meeting Belgrad

Die Universität Belgrad (Serbien) richtete dieses Jahr das 18. Meeting des European Academic Heritage Networks aus. Neben zahlreichen interessanten Vorträgen, insbesondere in den Sektionen „Architectural Heritage, Recent Buildings and Large Installations“ oder „Mobility of University Heritage“, waren Besuche in verschiedenen Sammlungen der Belgrader Universität, vor allem in den umfangreichen Sammlungen der Forstfakultät, ein Höhepunkt der Tagung.

Das European Academic Heritage Network trifft sich zum 19. Meeting vom 11. bis 17. Juni 2018 an der University Glasgow (UK). Weitere Informationen:

<http://www.universeum2017.rect.bg.ac.rs/>

UMAC-Tagung Helsinki und Jyväskylä

Die Jahrestagung des International Committee for University Museums and Collections der ICOM stand dieses Jahr unter dem Motto „Global issues in university museums and collections: Global objects, Global ideas and ideologies, and Global people. Bridging Theory and Practices“.

Der Konferenz, die sich an Fachleute aus Universitätsmuseen und Sammlungen weltweit richtet, war ein Professional Development Workshop vorgeschaltet, der sich intensiv mit der Rolle der Sammlungen und Strategien zu deren Verankerung innerhalb der Universität auseinandersetzte.

Die Kustodie hat sich für die Ausrichtung der UMAC Tagung 2021 an der TU Dresden beworben.

Die 18. UMAC Annual Conference findet vom 21. bis 24. Juni 2018 an der University of Miami (USA) statt. Weitere Informationen:

<http://umac.icom.museum/activities/conferences/>

Workshop der Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen zum Thema Transfer/Third Mission

Beim diesjährigen Arbeitsworkshop der Leiter der Sammlungen und Kustodien in Berlin wurde das Positionspapier des Wissenschaftsrats zum Thema Transfer von 2016 diskutiert. Erörtert wurde welche Rolle Sammlungen beim Transfer von Wissen spielen können, welche Kompetenzen in den Sammlungen hierfür vorhanden sind und wie die Anerkennung der damit verbundenen Leistungen gestärkt werden kann.

Publikation: Materielle Kultur in universitären und außeruniversitären Sammlungen,

Ernst Seidl, Frank Steinheimer und Cornelia Weber (Hg.)

Sammlungs- und objektbasierte Forschung umfasst eine Reihe sehr unterschiedlicher Fragestellungen, Herangehensweisen und Analysemethoden, die je nach Fachdisziplin und zu betrachtender Objektgattung oder Sammlungsart variieren. Dieser Band vereint 16 Beiträge von Nachwuchswissenschaftler*innen, die eine Vielfalt an Disziplinen repräsentieren, basierend auf dem Workshop „Junges Forum für Sammlungs- und Objektforschung“, den die Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen 2016 an der Humboldt-Universität zu Berlin veranstaltete. Der Band ist der Erste in der von der Gesellschaft für Universitätssammlungen herausgegebenen Schriftenreihe „Junges Forum für Sammlungs- und Objektforschung“. Online unter:

<http://wissenschaftliche-sammlungen.de/de/nachrichten/aktuelles/materielle-kultur-universitaeren-und-ausseruniversitaeren-sammlungen>

Junges Forum für Sammlungs- und Objektforschung Bd. I

Materielle Kultur
in universitären und
außeruniversitären
Sammlungen

